Vereinsnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **69 (1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Rückblick

Wenn man täglich am Abreißkalender das jeweilige Tagesblatt entfernt, macht man sich, so wie bei jeder zur Gewohnheit gewordenen Tätigkeit, kaum viele Gedanken. Lichtet sich der Blattvorrat allzu deutlich — eine Feststellung, die man etwa am Anfang des letzten Monats macht —, so erkennt man mit unwiderleglicher Deutlichkeit, daß ein Jahr wieder zu Ende geht. Noch steht Weihnachten, das vielleicht schönste Fest des Jahres, vor der Türe. Man studiert über Anschaffungen, überlegt Geschenkeinkäufe und erlebt in der bekannten, immer wiederkehrenden Spannung die vorweihnachtlichen Wochen. All das spielt sich in der persönlichen und privaten Sphäre des einzelnen ab, die Welt der Betriebe und Geschäfte ist da wesentlich nüchterner, hier hat man andere Probleme, der Jahresabschluß ist nahe, die Bilanz ist zu erstellen. Sicher ist es nicht unangebracht, wenn auch die VST in diesen Tagen Rückschau hält und die Vereinsereignisse des Jahres 1962 Revue passieren läßt, um auf ihre Verhältnisse abgestimmt gleichfalls «Bilanz zu machen».

Auf den Jahresbeginn zurückblickend wird man sich daran erinnern, daß die großen Vereinsgeschehnisse der zweiten Jahreshälfte 1961 bis in die ersten Monate des begonnenen Jahres nachwirkten. Dies betraf besonders die Studienreise, über deren glänzenden Verlauf die VST-Mitglieder durch einen in mehreren Fortsetzungen gebrachten Reisebericht informiert wurden, wobei sich die Berichterstattung auf die ersten Nummern unserer Vereinsfachschrift im begonnenen Jahr erstreckte. Auch die im Dezember 1961 in Winterthur abgehaltene Rationalisierungstagung gab Anlaß, diese lehrreiche Veranstaltung zu kommentieren und in einem Tagungsbericht, der im Februarheft der «Mitteilungen» erschien, festzuhalten.

Während man in lieben Erinnerungen an die vergangene Studienreise zurückdachte oder sich durch die an der Rationalisierungstagung aufgezeigten Probleme veranlaßt fühlte, im eigenen Betrieb nach geeigneten Verbesserungen zu suchen, war der Vereinsvorstand bereits wieder in Tätigkeit, um die Frühjahrstagung und Hauptversammlung 1962 vorzubereiten und zu organisieren.

Nach mehreren Besprechungen mit der Direktion sowie der zuständigen Abteilungsleitung der Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke, und nach verschiedenen Sitzungen des engeren Organisationskomitees war es dann soweit, daß am Vormittag des 24. März eine große Schar von Mitgliedern und Freunden die weitläufigen Emmenbrücker Werkanlagen besichtigen konnten. Am Nachmittag fanden im großen Saal des Kunsthauses Luzern weitere Fachvorträge statt, und daselbst wurde auch die Hauptversammlung VST 1962 abgehalten. Neben anderen Traktanden wurde der Gesamtvorstand für einen dreijährigen Turnus neu gewählt, wobei es einige personelle Veränderungen gab. Die aus dem Vorstand zurückgetretenen Herren Karl Hofstetter und Ernst Zimmermann wurden für ihre langjährige Tätigkeit geehrt und zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der am Vormittag stattgefundene Besuch der «Viscose Emmenbrücke» und die am Nachmittag gehaltenen Referate sowie auch die Hauptversammlung nahmen einen schönen Verlauf, und jeder, der an dieser Veranstaltung teilnahm, wird die Tagung in guter Erinnerung behalten.

Am 20. Juni verlor die Vereinigung ihr langjähriges Ehrenmitglied Friedrich Huber, Fabrikant, Uzwil, Ehrenpräsident der Textilfachschule Wattwil, der nach langer Krankheit im Alter von 77 Jahren verschied. Eine Delegation des Vorstandes nahm an der Trauerfeierlichkeit teil.

Bekanntlich ist in den Reihen der Mitglieder das Interesse an Weiterbildung immer sehr groß, und dieser Umstand wird bei der Gestaltung des Jahresprogrammes stets berücksichtigt. So wurde im vergangenen Sommer ein Instruktionskurs über Webautomaten, mit Vorträgen über moderne Webereimaschinen und Arbeitsmethoden organisiert, der in der Maschinenfabrik Rüti AG. zur Durchführung kam. Die Anmeldungen zu diesem Kurs waren wieder sehr zahlreich, so daß die Tagung in zwei Turnussen abgewickelt werden mußte. Sie fand am 29. und 30. Juni in Rüti (ZH) statt.

Wenn auch das Vereinsleben über die Sommermonate hinweg äußerlich ruhig verlief, so sagt dies nicht, daß «hinter den Kulissen» Untätigkeit herrschte. Früh genug mußte das engere Organisationskomitee des Vorstandes mit der Vorbereitung der geplanten Herbsttagung beginnen. Am 16. Oktober war es dann so weit; rund 300 Besucher fanden sich in Wangen bei Olten ein, um am Vormittag das große CO-OP-Gebrauchsgüterzentrum zu besichtigen und am Nachmittag an der von der Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie veranstalteten Modeschau teilzunehmen. Zu dieser Großveranstaltung waren auch die Damen der Mitglieder eingeladen, wodurch die Tagung eine besondere Note erhielt. Man darf annehmen, daß auch diese Tagung bei den Teilnehmern eine freudige Aufnahme fand und sich jeder

Wir wünschen allen unseren geschätzten Mitgliedern,

Freunden und Gönnern

ein recht frohes Weihnachtsfest

und einen glücklichen Übergang ins neue Jahr!

Der Vorstand VST

an die schöne Zusammenkunft gerne zurückerinnern wird. Mit dieser großen Herbsttagung fand das Jahresprogramm 1962 seinen Abschluß.

Wenn man das Vereinsgeschehen des abgelaufenen Jahres gesamthaft überblickt, so wird man sicherlich den Eindruck haben, daß der Vorstand bemüht war, allen Mitgliedern durch Betriebsbesichtigungen, Referate und Weiterbildungskurse die Möglichkeit zu geben, ihr fachliches Wissen zu erweitern und zu vervollkommnen und auch in solche Gebiete einen Einblick zu vermitteln, die nicht mit der täglichen Arbeit in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Aus den zahlreichen zustimmenden Erklärungen der Mitglieder darf der erfreuliche Schluß gezogen werden, daß die Bestrebungen des Vorstandes nicht erfolglos waren. Daher sei allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern, die durch ihre Teilnahme an den VST-Veranstaltungen ihr stetes Interesse bekundeten, der aufrichtige Dank zum Ausdruck gebracht. (Rü)

Neuere Entwicklung von Webautomaten

Unter diesem Titel veröffentlichte M. Flück, Fachlehrer an der Textilfachschule Wattwil, in der MUBA-Sondernummer 1962 der «Textil-Rundschau» eine interessante Abhandlung, worin ein Querschnitt über die Entwicklung von Webautomaten in der Zeit von 1951 bis 1962 anschaulich zur Darstellung kommt. Die reich illustrierte Arbeit behandelt nicht nur die *technische*, sondern auch die *betriebswirtschaftliche Seite* der Automatisierung.

Die als Sonderdruck vorliegende Veröffentlichung kann zum Preise von Fr. 2.—, unter Vorauszahlung auf Postcheckkonto IX 3811, von der VST bezogen werden.

Adressänderungen

Um eine klaglose Zustellung des Vereinsorgans «Mitteilungen über Textilindustrie» an alle Mitglieder der Vereinigung zu gewährleisten und auch Einladungen, Rundschreiben usw. an die richtige Adresse versenden zu können, bitten wir Sie, die Aenderung Ihrer Anschrift unverzüglich an den Mutationsführer:

Herrn H. R. Zimmermann, Fabrikant, Vorderthal (SZ)

zu melden. Zum voraus danken wir bestens für Ihre Bemühung!

Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Webschule Wattwil, in Wattwil. An der ordentlichen Generalversammlung vom 3. Juli 1962 wurden die Statuten revidiert. Die Firma lautet nun **Textilfachschule Wattwil.** Die Genossenschaft bezweckt nun den Betrieb der ihr gehörenden Schule in Wattwil, den weiteren Ausbau dieser Schule und die Erfüllung der damit zusammenhängenden Aufgaben. Sie ist berechtigt, Immobilien zu erwerben, zu belasten und zu veräußern. Die Schule soll durch gründlichen theoretischen und praktischen Unterricht die Schüler zu tüchtigen Fachleuten für die Textilindustrie und für den Textilhandel ausbilden. Der Vorstand besteht aus mindestens 15 Mitgliedern, wovon der Präsident mit 3 bis 5 weiteren Mitgliedern die geschäftsleitende Aufsichtskommission bildet. Die Statuten wurden entsprechend geändert. Kurt Hess, 2. Vizepräsident, dessen Unterschrift erloschen ist, ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Fridolin Hefti, 1. Vizepräsident, ist aus der Aufsichtskommission ausgeschieden, verbleibt aber im Vorstand; seine Unterschrift ist ebenfalls erloschen. Neu wurden in den Vorstand gewählt: Bruno Aemisegger, von Hemberg und Winterthur, in Winterthur, Mitglied der Aufsichtskommission und Vizepräsident. Der Präsident und der Vizepräsident der geschäftsführenden Aufsichtskommission zeichnen einzeln, ebenso der Direktor.

Zellweger AG., Apparate- und Maschinenfabriken Uster, in Uster. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Hans Haldimann (Verkaufsleiter), von Wädenswil und Signau (Bern), in Uster, an Pieter Ros (Verkaufschef Textilmaschinen) von und in Uster, an Hans Büchi (Verkaufschef Textilprüfgeräte), von Bichelsee, in Uster, an Paul Tinner (Propagandachef), von Sennwald (St. Gallen), in Uster, und an Wilfried Hager (Chef Ersatzteil-Abteilung), von und in Uster.

E. Meyer vormals Forster-Ganz & Co., in Bülach, mechanische Baumwollzwirnerei. Die Firma ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.

Aktiengesellschaft Gebrüder Loepfe (Société Loepfe frères) (Loepfe Brothers Limited), in Zürich 4. Herstellung und Vertrieb von elektronischen, elektrischen und mechanischen Apparaten und Maschinen usw. Erich Loepfe, Mitglied des Verwaltungsrates, welcher nun den Doktortitel führt, wohnt jetzt in Maur. Neu ist als Mitglied des Verwaltungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien gewählt worden Alice Loepfe; ihre Prokura ist erloschen.

Scholl AG. Zofingen, in Zofingen, Herstellung und Vertrieb von Maschinen der Färbereibranche. Gemäß öffentlicher Urkunde über die Generalversammlung vom 10. Oktober 1962 wurde das Grundkapital von bisher Fr. 500 000 auf Franken 800 000 erhöht. Geschäftsadresse: Junkerbifangstraße 12.

Erhard Ruoss-Kistler, in Buttikon, Gemeinde Schübelbach. Der Inhaber Erhard Ruoss-Kistler ist gestorben. Da die Erben über die Weiterführung des Geschäftes noch nicht entschieden haben, wird die Firma einstweilen vertreten durch Wwe. Edith Hedwig Josefine Ruoss-Kistler und Hedy Anna Ruoss, beide von Schübelbach, in Buttikon, Gemeinde Schübelbach. Sie führen Einzelunterschrift (Eintragung mit Ermächtigung des Regierungsrates des Kantons Schwyz als Aufsichtsbehörde).

Spoerry & Schaufelberger AG. in Wald

In Ergänzung der Firmennachricht über **Spoerry & Schaufelberger AG.,** in Wald, in der November-Nummer, Seite 309, der «Mitteilungen über Textilindustrie», sei darauf hingewiesen, daß Otto Peter, von Fischenthal, in Wald, Kollektivprokura zu zweien der **Zweigniederlassung Laupen-Hubwies,** in Wald, besitzt. Der entsprechende Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt ist bereits in der Oktober-Nummer, Seite 282, der «Mitteilungen über Textilindustrie» erschienen. Irrtümlicherweise wurden die zusammengehörenden Auszüge aus dem SHAB getrennt publiziert.

VEREIN EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH
UND ANGEHÖRIGER DER SEIDENINDUSTRIE

An unsere verehrten Ehrenmitglieder, Veteranen, Mitglieder und Freunde

Das Jahr 1962 geht dem Ende entgegen. Vorstand, Unterrichtskommission und Redaktionskommission bearbeiten in ihren Ressorts die Geschicke des VES. Und bereits sind ihre Gedanken auf das kommende Jahr ausgerichtet — über dem ein guter Stern leuchten möge.

In diesem Sinne wünschen wir allen unseren Ehrenmitgliedern, Veteranen, Mitgliedern und Freunden

frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr

Mit herzlichen Grüßen
der Vorstand

Kurs über die soziale, wirtschaftliche und erzieherische Bedeutung der Anlernung im Textilbetrieb

Der am 24. Oktober 1962, von der Unterrichtskommission des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler organisierte und im Hörsaal der Textilfachschule Zürich durchgeführte Kurs, war für Betriebsleiter und Obermeister bestimmt. Die Anmeldungen erfolgten durch die Betriebe.

Mit diesem Kurs hatte es eine besondere Bewandtnis. Er strahlte eine eigenartige Atmosphäre aus. Ueber 60 Teilnehmer, Herren in entsprechenden Positionen, folgten mit seltener Aufmerksamkeit den Worten einer Frau, einer Frau, die ihrerseits wiederum in seltener Art Wissen und Können ausstrahlte. Diese Ausstrahlung erzeugte von der ersten Minute an ein Vertrauensverhältnis zwischen den Zuhörern und der Kursleiterin, Fräulein Ines Meier, Betriebspsychologin bei der Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke.

Fräulein Meier gliederte ihr Programm in folgende Themen: «Das Anlernen als Produktionsaufgabe — Das Anlernen als Mobilisierung der Arbeitsreserven — Das Anlernen als Kombination von verstehender Psychologie und arbeitswissenschaftlichem Denken — Die psychologische, technische und lerntechnische Seite des Anlernens». Aus dem unerschöpflichen Born ihrer reichen Erfahrungen vermittelte sie nun auf Grund dieser Themen scharf umrissene Begriffe. Ausgehend von dem bildlichen Dreieck «Auslese — Instruktion — Qualifikation» erläuterte die Referentin, wie die Anlernung nicht nur im Dienste der Produktion steht, sondern auch im Dienste der Qualität, des Preises, der Zusammenarbeit, des Arbeitsinteresses und der Sicherheit. Diese Faktoren sind wiederum bildlich als Torgefüge vorzustellen. Kenntnis seiner Arbeit und Kenntnis seiner Verantwortung sind die zwei Sockel. Auf ihnen stehen als hohe Säulen einmal die Kunst der Führung und zum anderen die Kunst über Organisation bzw. Verbesserungen. Diese Bauformen erhalten durch die Kunst der Instruktion — sinnvoll als Rundbogen dargestellt — den verbindenden Abschluß. Das ganze Gefüge steht auf einem Fundament, nämlich auf der Unterstützung der Betriebsleitung. Innerhalb des Tores befinden sich nun Produktion, Qualität, Preis, Zusammenarbeit, Arbeitsinteresse und Sicherheit, sechs Punkte, welche die Substanz der Existenz bilden.

Aus allen diesen Zusammenhängen stellen sich die Probleme der Anlernung. Systematische Anlernung ist ein indirekter Produktionsfaktor. Die Anlernung soll nicht Drill, sondern Arbeits- und im weiteren Sinne Erwachsenenerziehung sein. Sie soll die positive Einstellung zur Arbeit, zur Selbständigkeit, zum Verantwortungsgefühl und zur Einordnung fördern. Menschliche Unzulänglichkeiten und allgemeine Schwierigkeiten stellen sich trotz allen guten Meinungen und Vorsätzen in den Weg. «Mangel an Arbeitsinteresse und Arbeitsfreude — unzuverlässige und schleppende Arbeitsweise — Werkzeug- und Materialverschleiß — zu wenig Pflege der betrieblichen Einrichtungen — zu viele Abfälle und Reparaturen — ungenügende Qualität — Verzögerung oder Stillstand im Arbeitsablauf — neue Produktion, neue Verfahren, neue Werkzeuge und Maschinen — kurzfristige Termine — häufiger Personalwechsel — Entmutigungen durch Vernachlässigungen und Unfälle» — sind einige von Fräulein Meier aufgezählte Beispiele, zu denen noch die «Arbeitsüberlastung und Zeitmangel des Vorgesetzten» zu erwähnen sind. Wie kann man aber diesen Schwierigkeiten entgegentreten? Hier nun wußte die Referentin präzise Hinweise und Ratschläge zu geben. Die Erläuterungen über den Aufbau der Anlernung, z. B. in der Spulerei, Zwirnerei und Zettlerei in organisatorischer und psychologischer Hinsicht (Arbeitsumfang, Arbeitsbereich, Formen der Spulen, Titer, Knoten usw.) waren sehr aufschlußreich. Daß scheinbar nebensächliche Funktionen die Grundlagen dieser Probleme sind, bewies die als Beispiel durch-

geführte Instruktion über den Weberknoten. Diese Instruktion umfaßte vier Abschnitte. Einmal muß das Interesse geweckt werden mit der Erklärung, warum der Knoten so wichtig ist. Dann folgt die Demonstration des Knotens mit den schrittweisen Erläuterungen über die Verschlingungen, anschließend soll die lernende Person den Knoten nachmachen und bestätigen, auf was es ankommt und schlußendlich folgt das Einüben. In dieser lapidaren Folge steckt nun die Kunst der Instruktion. Hier kommt es darauf an, ob die lehrende Person, dem lernenden Individuum die Funktionen als sinnvolle Tätigkeit übermittelt. Die Grundsätze des pädagogisch, psychologischen Anlernens zeichnete Fräulein Meier als neun ineinander greifende Faktoren:

1. *Ein Vertrauensverhältnis schaffen.*
2. *Selbständigkeit vom ersten Augenblick an:* Keine langen theoretischen Einführungen. Selbstvertrauen in frisch-spontanem Zupackenlassen fördern. Zu eigener Fehleranalyse anregen.
3. *Nur eine neue Sache auf einmal zeigen:* Nicht zuviel voraussetzen. Bei Bekanntem beginnen und langsam zu Unbekanntem fortschreiten. Ist eine Aufgabe zu schwierig, dann Vorübungen einschalten und in Teilaufgaben zerlegen.
4. *Darüber schlafen lassen:* Manch Neues klärt sich über Nacht so, daß es anderntags als eine wohlbekannte Tatsache vorkommt.
5. *Immer anschaulich sein:* Erleben lassen. Keine Theorie über Sachen, die später aktuell werden. Erklärungen erst im Moment der praktischen Verwendung abgeben.
6. *Keine falschen Gewöhnungen aufkommen lassen:* Falsche Bewegungen sofort berichtigen. Reichlich Zeit zum Einüben einräumen, bis Automatisierbares «auswendig» geht. Genauigkeit geht Tempo vor.
7. *Durch genügende Abwechslung die Konzentration nicht erlahmen lassen:* Langeweile vermeiden durch relativ kurze Uebungszeiten.
8. *Interesse und Arbeitsfreude stets wach halten:* Steigerung der Schwierigkeiten. Ausnützung der Lust zum Lernen und der Freude, eine Arbeit gut zu beherrschen.
9. *Ehrlichkeit, Disziplin, Verantwortungsfreude und Einordnungsfähigkeit schulen:* Eine genaue, saubere Arbeitsweise so weit zur Gewohnheit werden lassen, daß der Schüler von selbst das Bedürfnis zur Selbstkontrolle, Selbstkorrektur empfindet.

Die Ausführungen von Fräulein Meier waren vom schweizerischen Qualitätsgedanken getragen. Ihr Referat wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Im Namen aller Teilnehmer dankte der Präsident des VES, Herr Strebel, der Referentin für den lehrreichen und interessanten Nachmittag und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Fräulein Meier noch öfters von ihrem vielseitigen Wissen und reichen Erfahrungen im Kreise des VES berichten werde.

Tagung für leitendes Personal der Weberei-Unternehmungen

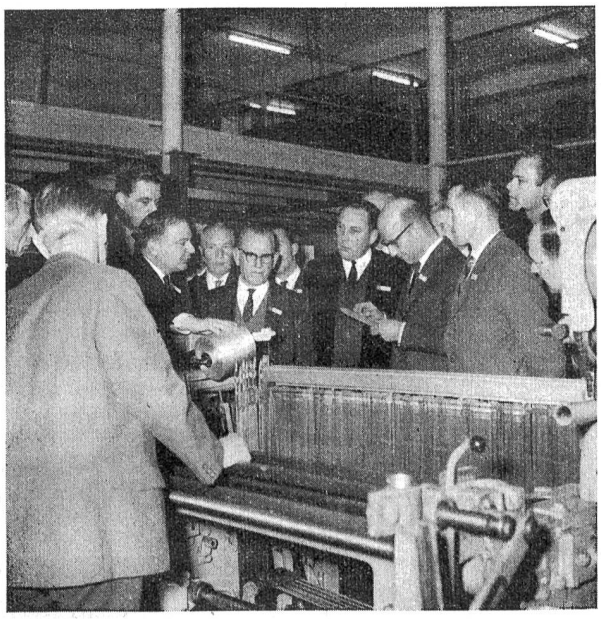
Die am 21. November 1962 in Rüti durchgeführte Tagung darf als wesentlicher Wegstein in der Geschichte der Unterrichtskommission des VES angesehen werden. Gegen 90 Teilnehmer beider Vereinigungen, auch aus dem nahen Ausland und sogar aus England, folgten den Referaten der Herren W. Frick, Dr. H. Sulser, M. Schwarz, P. Stucki, E. Egli-Leeser und G. Egli. In seinen Begrüßungsworten dankte Herr P. Strebel, Präsident des VES, einerseits der Unterrichtskommission für die Initiative und anderseits der Direktion der Maschinenfabrik Rüti AG. für die Durchführung der Tagung, wie auch den Herren Referenten für ihre belehrenden Vorträge.

Herr Werner Frick, als Organisator der Tagung, umriß in seiner Einführung den Sinn und Zweck der Veranstaltung, die als Ergänzung der periodischen Webermeisterkurse beider Vereinigungen anzusehen ist. In diesem Zusammenhang richtete er einige Gedanken an die Zuhörer. In prägnanter Art zeichnete er personalpsychologische Probleme, die heute in einem modernen Automatenbetrieb das Hauptthema bilden. Herr Frick erklärte u. a.: «Eine Umstellung auf Automation ist zwecklos, wenn nicht gleichzeitig das ganze Personal sich im Denken umstellt. Damit ist nicht schnelleres Arbeiten gemeint, sondern Selbstschulung und Erziehung im schärferen Denken, d. h. Anteil nehmen an der heutigen Zeit wie auch an dem rationalisierten Arbeitsprinzip. Der Meister muß sich bewußt sein, daß man von ihm eine rationellere Arbeit verlangt, daß man von ihm seinen Beitrag an die Automatisierung der Weberei verlangen muß. Jeder Stillstand ist Verlust, und je schneller der Automat läuft, um so größer ist der Verlust beim Stillstand. Hier zeigt sich, ob der richtige Mann am richtigen Platz ist. Damit steht oder fällt das das Optimum zu erlangen. Auch von der Weberin muß verlangt werden, daß sie sich restlos umstellt. Sie hat am Webautomat nichts zu regulieren, den Schuß nicht mehr ganze Gefüge. Wir müssen darnach streben, um wenigstens nach ihrer Idee zu dämmen, weil es vermeintlich weniger Brüche gibt. Mit Pflichtbewußtsein soll sie die ihr zugeteilte Arbeit leisten, in der Kenntnis, daß nun der Automat oder die aufgezogene Organisation ihr gewisse Arbeit abgenommen hat und sie sich der Ueberwachung vermehrt zu widmen hat. In dieser Beziehung sei erwähnt — und jeder Vorgesetzte sollte sich dessen bewußt sein —, daß nur Bienenfleiß kein Beweis für gute Arbeit ist. Der Webereileitung ist die ganze Verantwortung für das Gelingen dieser Probleme aufgebürdet. Es ist deshalb eine Persönlichkeit erforderlich, die die Kraft besitzt, durch innere Harmonie die Sicherheit in der Führung zu fördern. Dies alles erfordert, sich dauernd neue Erkenntnisse und neues Wissen anzueignen. Erfahrungsaustausch und Weiterbildung müssen gepflegt werden.»

Herr Frick schloß seine stark beachteten Ausführungen mit der Aussage: «Die heutige Zeit gehört nicht den Jungen, sondern gehört denen, die damit etwas anzufangen wissen.»

Anschließend sprach Herr Dr. H. Sulser über «Wirtschaftlichkeit in der Weberei». Seine tiefgreifenden Ausführungen stützten sich auf die drei Faktoren: Steigerung des Verkaufserlöses, Verminderung der Garnkosten und Verminderung der Herstellungskosten. Der zusammengefaßte Vortrag soll demnächst in den «Mitteilungen über Textilindustrie» veröffentlicht werden, wie auch eine Zusammenfassung des Referates von Herrn M. Schwarz über «Systematische Maschinenkontrolle». Umfassend erläuterte Herr Schwarz ein von der Maschinenfabrik Rüti ausgearbeitetes Kontrollsystem. Beiden Vorträgen folgten lehrreiche Diskussionen, die das außergewöhnliche Interesse an den aktuellen Themen bewiesen.

Herr P. Stucki, dipl. Ing. ETH, referierte über «Schmierprobleme in der Weberei» und ergänzte diese Ueberschrift mit «Schmiermittel für die Weberei». Um es vorwegzunehmen, Herr Stucki verstand es, die Zuhörer in eine praxisnahe Instruktionsstunde einzuspannen. Anhand verteilter Tabellen, welche über verlangte physikalische und chemische Eigenschaften Auskunft über die Schmiermittel vermittelten, wurden die Tagungsteilnehmer über ein «Randgebiet» orientiert, das doch ein wesentliches Glied in der langen Kette der Fabrikationsprobleme darstellt.



Herr G. Egli erläutert im RÜTI-Museum, wie bereits vor vielen Jahren Schußspulapparate auf den Webstuhl montiert wurden

Herr Stucki äußerte sich zu diesem Thema: «Wir wissen aus Erfahrung, daß die langjährige Lebensdauer und die einwandfreie Funktion einer Maschine weitgehend davon abhängen, wie und mit welchen Mitteln geschmiert wird. Wir haben bei Schmierstoff-Untersuchungen, die im Zusammenhang mit Reklamationen erledigt werden mußten, oft festgestellt, daß unerklärlicher Verschleiß an Maschinenteilen fast ausnahmslos darauf zurückzuführen war, daß die Maschinen nicht gemäß unseren Instruktionen geschmiert wurden. Praktisch in jedem Fall war versucht worden, mit billigen Schmiermitteln eine Einsparung zu erzielen.»

Von diesem Punkte ausgehend — Sparen am falschen Ort — orientierte Herr Stucki seine Zuhörer. Der Schmiermittelverbrauch je Automat pro Jahr und pro Schicht beträgt rund fünf Franken. Die Funktion des Oelers darf nicht unterschätzt werden, denn diese an und für sich untergeordnete Betätigung bedingt Zuverlässigkeit. Die Schmiervorschriften gehören in die Hand des Oelers und nicht in eine Pultschublade.

Was und wie muß nun geschmiert werden? Anhand von Maschinenteilen wie Gleitlager, Sinterlager, Zahnräder, Ketten, Steuerkurven und Exzenter erhielt der Teilnehmer Einblick in diese Zusammenhänge. Weiten Raum widmete der Referent der «Viskosität» der Schmieröle. Er demonstrierte, wie die Viskosität mit dem sog. Höppler-Viskosimeter bestimmt werden kann. Das Höppler-Viskosimeter besteht aus einem Rohr; dieses wird mit dem Schmiermittel gefüllt. Eine Kugel wird in das Rohr eingeführt. Um dieses Rohr ist ein Wasserbad, das die Temperatur konstant hält, z. B. 50° C. Zur Prüfung wird das ganze Gefäß gekippt, die Kugel fällt nach unten; dann wird es wieder zurückgekippt, und die Zeit, welche die Kugel beim Fall von einer Marke zur andern benötigt, wird gestoppt. Die gemessene Fallzeit gibt ein Maß für die Viskosität. Die Kugel kann entsprechend der Qualität des Schmiermittels leichter oder schwerer gewählt werden, damit man die Fallzeit möglichst genau bestimmen kann.

Fette für Wälz- und Gleitlager bestehen normalerweise aus einer Metallseife und darin eingelagertem Oel. Die Seife wirkt wie eine Art Schwamm, in welchem das Oel aufgesaugt ist. Das Oel wird aus diesem «Schwamm» langsam abgegeben und schmiert. Die Seife hat ebenfalls Schmierwirkung. Von einem völlig erschöpften Fett bleibt nur noch die zerfallene Seife und verharztes Oel übrig. Die verschiedenen physikalischen und chemischen Eigenschaften, die ein Fett charakterisieren, wurden erklärt und mit Hilfe der Prüfapparate gezeigt, wie die Penetration bestimmt wird. Schmierstoffe sollen nicht gemischt werden, denn eine allgemeine Verträglichkeit verschiedener Schmiermittel ist nicht gewährleistet.

Diese kurzen Hinweise vermögen den von Herrn Stucki erläuterten Problemkreis über Schmiermittel nur anzudeuten. Der starke Beifall und die lebhafte Diskussion bewiesen, daß dieser Vortrag einem Bedürfnis entsprach.

Der Beginn des zweiten Teils der Tagung war der «Theorie und Praxis in der Weberei» gewidmet. Die Herren P. Stucki und E. Egli-Leeser führten im Vorführungssaal Spannungsmessungen mit meßtechnischen Instrumenten durch. Die Spannung eines Zettels auf dem Webautomat wurde auf Bildschirmen veranschaulicht, wie auch Schußfadenspannungen verschiedener Garne. Die Ausschläge des Registrierapparates werden graphisch festgehalten. Solche Untersuchungen können Hinweise für fehlerhafte Gewebe geben. Diese Demonstration wies auf die außergewöhnliche Forschungsarbeit hin, welche die Maschinenfabrik Rüti pflegt.

Beim Rundgang durch einen Teil der Werkstätte und der Montageabteilung wurde deutlich spürbar, wie alle diese Probleme, die in den Vorträgen erörtert wurden, ineinandergreifen. Aber nicht nur das, es war auch sichtbar, wie Präzisionserzeugnisse mit Hilfe von Präzisionsmaschinen hergestellt werden. Eine derartige Präzisionsmaschine eigener Konstruktion besitzt die Maschinenfabrik Rüti in der sog. «Transferstraße», einer Maschine, die mit 26 Werkzeugen an acht Arbeitsstationen den gleichen Maschinenteil automatisch bearbeitet — ein Wunderwerk in der Größe von etwa 4 × 20 m, welches von zwei Arbeitern bedient wird und 15 Arbeitskräfte ersetzt. Die Länge der elektrischen Leitungen zu den einzelnen Arbeitsstellen beträgt vierzigtausend Meter.

Als sinnvollen Abschluß wurde allen Teilnehmern unter der Führung von Herrn G. Egli das RÜTI-Museum gezeigt. Das Museum birgt einerseits eine Fülle von Raritäten und anderseits kann es als Spiegel der Entwicklung über den Webstuhlbau betrachtet werden. Der Betreuer des Museums, Herr R. Derrer, hat in unendlicher Kleinarbeit, aber mit besonderer Hingabe ein Werk geschaffen, das seinesgleichen sucht. Es ist ein Museum, das auch der

Herr A. Wettstein, dipl. Ing. ETH, führt eine Gruppe Tagungsteilnehmer durch die hochmoderne Montageabteilung

Forschungsstelle wertvolle Hinweise leistet, denn es ist auffallend, wie viele Neuerungen oder Erfindungen der letzten Zeit bereits vor vielen Jahren in irgendeiner Form vorhanden waren, aber aus verschiedenen Gründen — wirtschaftlicher oder zeitpolitischer Natur — nicht verwirklicht werden konnten.

Abschließend dankte Herr Werner Frick allen Gästen für die aktive Teilnahme, und Herr Dir. Boelsterli gab beim gemeinsamen Mittagessen der Freude Ausdruck, daß Wattwil und Zürich sich in Rüti zusammenfanden zum Nutzen der Mitglieder beider Vereinigungen und zum Nutzen unserer Textilindustrie.

Unterrichtskurse

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder, Abonnenten und Kursinteressenten auf folgende Kurse aufmerksam machen:

Kurs über Jacquardweberei a) Harnisch, b) Jacquardmaschine

Kursleitung:	Herr *Otto Müller*, Textilfachschule Zürich
Kursort:	Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstraße 119, Zürich 10
Kursdauer:	2 ganze Samstage, je von 08.30 bis 11.30 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr
Kurstage:	Samstag, den 12. und 19. Januar 1963
Kursgeld:	* Vereinsmitglieder Fr. 20.—, Nichtmitglieder Fr. 35.— Die Theorie wird gedruckt verabreicht und ist im Kursgeld inbegriffen.
Anmeldeschluß:	28. Dezember 1962

Mikroskopiekurs (Anwendung des Mikroskops in der Textilindustrie)

Kursleitung:	Herren Prof. Ing. *H. Krause* und Ing. *K. Osterwalder*, ETH Zürich
Kursort:	Maschinenlaboratorium der ETH, Sonneggstraße 3, Zürich 6
Kursdauer:	3 Samstagvormittage, je von 08.00 bis 11.30 Uhr
Kurstage:	Samstag, den 26. Januar, 9. und 23. Februar 1963
Kursprogramm:	a) Handhabung und Einstellung des Mikroskops b) Spezielle Methoden für die Erkennung und Unterscheidung der Textilfasern c) Schnellmethoden für die Querschnittherstellung d) Genaue Methoden für Feinschnittherstellung Auf einführende Erläuterungen folgen jeweils praktische Uebungen. Die Kursteilnehmer werden höflich ersucht, wenn möglich auch eigene Mikroskope sowie Untersuchungsmaterial mitzubringen.
Teilnehmerzahl:	beschränkt
Kursgeld:	* Vereinsmitglieder Fr. 20.—, Nichtmitglieder Fr. 40.—
Anmeldeschluß:	11. Januar 1963

* Als Vereinsmitglieder gelten die dem Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil angehörenden Mitglieder.

Näheres über diese Kurse kann dem Kursprogramm in der August- oder September-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» entnommen werden. Anmeldungen haben gemäß Anmeldeschema an den Präsidenten der Unterrichtskommission, A. Bollmann, Sperletweg 23, Zürich 11/52, zu erfolgen. Die Unterrichtskommission

---

Chronik der «Ehemaligen». — Von der ersten Hälfte des letzten Monats ist nicht viel zu berichten. Immerhin traf schon am 2. November ein langer Brief eines ehemaligen Lettenstudenten vom Kurse 25/26 ein. Darin entschuldigte sich Mr. *Werner Klaas* in Plainfield/N. J., daß er sein Versprechen, den Chronist bei seiner nächsten Europareise zu besuchen, nicht habe halten können. Eine zu starke geschäftliche Beanspruchung hat dies verhindert. Er will den Besuch im kommenden Frühjahr nun nicht versäumen. Der Chronist entbietet ihm heute schon einen herzlichen Willkommensgruß. Als er im Herbst 1928 zur weiteren Ausbildung nach den USA abreiste, und dann drüben geblieben sei, meint Mr. Klaas, sei wohl Schicksal gewesen. Wie sich ein Zufall für ihn recht günstig ausgewirkt hat, dürfte seine Studienkameraden von einst sicher interessieren. Bis 1945 war Mr. Klaas Verkäufer bei der Firma Stehli & Co. in New York. Ein Stück Ware, welches in seiner Abwesenheit einer chemischen Firma verkauft worden ist, war dann die Ursache zu seinem Entschluß, sich auf einem bestimmten Gebiet selbständig zu machen. Er gründete damals die Testfabrics Inc., in welcher er seine Idee investierte. Mit Fasern, Garnen und Rohgeweben aller Art bedient er seither nicht nur die chemische Industrie für färberische Versuche, sondern auch die Textilindustrie für die Entwicklung von Neuheiten. Irgendwo in Pennyslavien arbeitet eine kleinere Weberei jahraus jahrein für die Testfabrics Inc., deren größter Abnehmer die Farbstoffindustrie ist. Was Mr. Klaas über sein Unternehmen, welches durch seine Initiative in der ganzen Welt bekannt geworden ist, schreibt, ist so interessant, daß man darüber fast einen besonderen Artikel verfassen sollte. Vom Kurse 25/26 sind noch vier andere Ehemalige in und um New York tätig.

Etwa eine Woche später kam ein Anruf eines bekannten zürcherischen Fabrikanten, der vor mehr als 40 Jahren an der Seidenwebschule studiert hat und nun auch schon in das 7. Lebensjahrzehnt hineingerutscht ist. Ein gewisser Gedanke, den einer seiner einstigen Studienkameraden vorbrachte, hat ihn zu diesem Anruf veranlaßt. Er habe sich übrigens auch schon öfters mit dieser Frage befaßt, bemerkte er. Der Chronist konnte nur seiner Freude über den Anruf Ausdruck geben, aber keine Antwort auf die Frage. Man wird diese der Zeit überlassen müssen und wenn es dann gilt, wird sich wohl auch eine Lösung ergeben.

Die zweite Hälfte des Monats brachte dann am 17. die erste — am 18. war Sonntag — und vom 19. bis am 22. November jeden Tag weitere «Amerika»-Post, was den Chronist natürlich gefreut hat. Der erste Brief kam von unserem treuen Veteran Mr. *Charles Ochsner* (ZSW 17/18) in Levittown/N. J. Unter anderen betrüblichen Nachrich-

ten meldete er den Hinschied unseres lieben Veteranen *Robert Frick* (1910/12). Zur Vollendung seines 70. Lebensjahres am 1. Oktober hatte ihm der Chronist noch gratuliert und beste Wünsche für das neue Jahrzehnt übermittelt. Am 2. November aber schon ist der Jubilar an einem Herzschlag gestorben. Der Chronist wird ihm stets ein ehrend Gedenken bewahren. — Am 19. übermittelten die Messrs. *Bernhard Reimann* sen. (ZSW 1898/99) und *B. Reimann* jun. (26/27) mit einer Karte herzliche Grüße aus New York. — Am Abend dieses Tages war der Chronist von einem seiner ehemaligen Schüler zum Nachtessen in die «Locanda Ticinese» im Hotel Elite eingeladen. Dabei erzählte ihm der Gastgeber, den er vor 13 Jahren in New York zum letztenmal gesehen hatte, von seiner jahrzehntelangen Arbeit in führender Stellung in den US. Und er wußte viel, sehr viel zu erzählen, wobei er auch wiederholt ein Lob für die Schule im Letten einflocht, die ihm ein reiches Wissen mit auf den Lebensweg gegeben habe. Bescheiden — wie er schon vor mehr als 4½ Jahrzehnten gewesen ist —, wünschte er, daß sein Name in der Chronik nicht genannt werde. — Am folgenden Tag kam ein Brief von unserem lieben Mr. *S. C. Veney* (18/19), Manager in Rutherfordton/N. C. Er berichtet von viel Arbeit, obwohl oder gerade weil es geschäftlich nicht so gut gehe wie letztes Jahr. — Am 21. ließ Mr. *Rolf Mandeau* (TFS 44/45) wieder von sich hören. Er hatte sich während einigen Wochen große Sorgen gemacht, weil der Chronist aus seinem letzten Brief ein paar Zeilen in die Oktober-Chronik übernommen hatte. Sogar einen Freund, der in die Schweiz geflogen war, hatte er noch beauftragt, den Chronisten von Genf aus sofort anzurufen. Das hat sein Freund auch getan, aber — an der Sache ließ sich nichts mehr ändern, denn die Zeitschrift war gedruckt und auch schon unterwegs nach den US. Nun, der Text und ein Brief des Chronisten hat Mr. Mandeau wieder beruhigt und in seinem neuesten Schreiben erwähnt er: «Der Clou der Geschichte ist der, daß ich von einer Firma, die sicher einer der größten Manipulanten in der Schweiz ist, eine Anfrage bekam über jene erwähnten Mischgewebe. Ich habe den Brief weitergeleitet, glaube aber nicht, daß etwas daraus wird, da wir nicht besonders auf Export eingestellt sind.» Man kann dieser kurzen Mitteilung entnehmen, daß die Chronik auch «höheren Orts» mit Interesse gelesen wird. — Am 22. November kamen dann sogar 2 Briefe. Unser treue Veteran und Freund Mr. *Albert Hasler* (ZSW 04/06) in Hazleton/Pa. berichtet kurz vom frühen Winter mit Schnee und Eis, so daß das Autofahren zu den Schweizer Unterhaltungsabenden in Allentown, wo man stets ein Grüppchen «Ehemaliger» treffe, keine Freude mehr sei. Als Beilage zum Brief sandte er die Ueberreste des Adreßstreifen der «Mitteilungen»; ein paar Papierfetzen, «welche von der Post oft mit Schnüren zusammengebunden werden müssen», bemerkt er dazu. Der Chronist hat sie weitergeleitet, damit dieser Sache Beachtung geschenkt werde. — Im anderen Brief grüßte Mr. *Ernest R. Spuehler* (23/24) in Montoursville.

Vom 23. November kann der Chronist noch einen Besuch melden. Nach einem Anruf von der Schule hatte er am Abend die Freude, Mr. *Walter Weber* (29/30) von Tiverton, Devon/Engl. bei sich willkommen heißen zu können. Bei einem Gläschen guten Weines erzählte ihm dann Mr. Weber von seiner Arbeit, die ihn im Jahre 1932 nach England geführt hat, wo er zuerst während 18 Jahren als Betriebsleiter eines schweizerischen Unternehmens tätig gewesen war, welches dieses Frühjahr seine Tore geschlossen hat. Seit etwas mehr als 12 Jahren ist Mr. Weber nun Betriebsleiter einer großen englischen Firma mit ausschließlich schweizerischem Maschinenpark von einigen hundert Automatenstühlen. Dabei ist er ein Spezialist in der Fabrikation von elastischen Geweben geworden und Südengland wurde ihm zur zweiten Heimat. Mit einem «auf frohes Wiedersehen» und den Worten: «jetzt weiß ich, wo Sie wohnet, ich chumme wieder emal», verabschiedete sich Mr. Weber nach etwa 1½ Stunden.

Zum Schluß hat der Chronist auch noch die Freude zwei schöne Heimat-Kalender für 1963 zu verdanken. Der erste, ein Wandkalender mit prächtigen Bildern, ist ihm von der Firma *Jakob Müller, Frick* zugegangen, der andere, eine willkommene Tisch-Agenda mit reichem Bildschmuck, von der Firma *Grob & Co. AG., Horgen,* beide mit guten Wünschen für das kommende Jahr.

Als die Chronik schon auf der Post war, traf mit besten Wünschen für «ein gutes neues Jahr» auch noch die praktische Taschen-Agenda der Firma *Gebr. Sträubli & Co. Horgen* ein. Sie wird dem Chronist im kommenden Jahr wieder sehr gute Dienste leisten und sei auch noch bestens verdankt.

Und nachher machte ihm die in aller Welt bekannte Basler Firma CIBA noch eine recht freudige Ueberraschung mit dem an den «Lehrer an der Zürch. Seidenwebschule» adressierten Wandkalender mit prächtigen Farbenaufnahmen aus unserem Hochgebirge. Eine Bilderserie von 12 SAC-Hütten, die Egon Heiz, Werkphotograph der CIBA, mit dem Telcolor-Umkehrfilm, einem Erzeugnis der Firma Tellko im Freiburg, aufgenommen hatte. Ein prächtiger Wandschmuck, der dem alten Bergfreund jeden Monat wieder schöne Fahrten von einst in Erinnerung rufen wird. Er sei bestens verdankt.

Alle diese Briefe und die ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten vorerst hier verdankend, entbietet der Chronist allerseits herzliche Grüße. Rob. Honold

Adreßänderungen

bis spätestens am 15. des laufenden Monats senden!

Mitglieder der **Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil**
an Herrn H. R. Zimmermann, Fabrikant, Vorderthal (SZ)

des **Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie**
an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Abonnenten
an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Name und Vorname: _____

Beruf: _____

Alte Adresse: _____

Neue Adresse: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Redaktion:
Dr. F. Honegger, P. Heimgartner, G. B. Rückl, W. E. Zeller

Adresse für redaktionelle Beiträge:
«Mitteilungen über Textilindustrie»
Bleicherweg 5, Postfach Zürich 22

Abonnemente
werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (Zürich), entgegengenommen — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis:
Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 8.—, jährlich Fr. 16.—
Für das Ausland: Jährlich Fr. 20.—

Annoncen-Regie:
Orell Füssli-Annoncen AG., Postfach Zürich 22
Limmatquai 4, Telephon (051) 24 77 70 und Filialen

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (41 mm breit) 24 Rp.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Druck und Spedition: Lienberger AG., Obere Zäune 22, Zürich 1